

Im Wald der roten Räuber

Rund um Arvidsjaur tummeln sich bunt gefärbte Saiblinge in wunderschönen Waldseen. Aber auch Äschen im Pite Älv locken in Lappland. Thomas Müller und Elmar Elfers haben sich schon nach wenigen Würfen in das nordschwedische Revier verliebt

Guide Kaj führte uns an traumhafte Plätze am Pite Älv

Die Gummibeinfliege landet sanft auf der Wasseroberfläche eines namenlosen Sees – irgendwo in Nord-Schweden. Ich hauche ihr mit kurzen Zügen Leben ein. Da! Etwas Rotes nimmt die Verfolgung auf. Ich strippe schneller. Der Fisch legt einen Zahn zu. Die Fliege schiebt eine richtige Welle vor sich her. Genauso der Saibling, der in einer Bugwelle immer

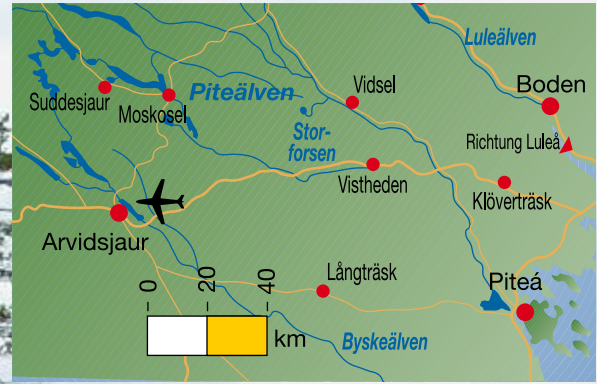
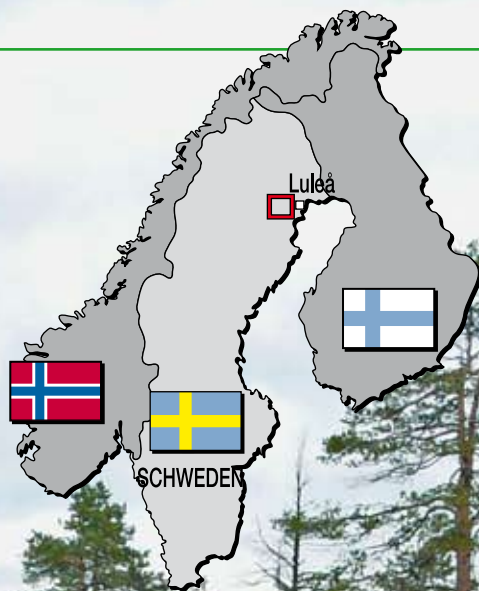
näher kommt! Wuusch!! Die Fliege verschwindet im weit aufgerissenen Maul, ich reiße die Rute hoch und der Tanz beginnt! Thomas und ich haben gefunden, was wir suchten – Fliegenfischen vom Feinsten!

Ankunft in der Wildnis

Anfang September 2009 geht's mit dem Flieger von Hamburg

über Stockholm ins nordschwedische Luleå. Am Flughafen nimmt uns Kaj Kottelin von Naturfiskeguiden in Empfang. Auf der Fahrt nach Arvidsjaur dreht sich alles ums Angeln. „Wie ist der Wasserstand? Was für Muster fangen?“ Kaj befriedigt unsere Neugier und fummelt bei Tempo 120 an seinem Foto-Handy herum. „Hier, den tollen Lachs

habe ich gestern ans Band bekommen. Aber auch Äschen und Saiblinge sind in Beißlaune.“ Das wollten wir hören! Nach gut einer Stunde erreichen wir das Hotell Laponia in Arvidsjaur. Dort warten schon Peter Manner vom Touristbüro in Arvidsjaur sowie Sara und Sonny Holmberg, Abborrträsk Natursafari. Zusammen mit Kaj werden bei einem üppigen



Die **Fliegenrute Klasse 6** war der richtige Partner für dieses dicke Saiblings-Männchen

Aus dem Wasser direkt auf den Grill - ein Gaumenschmaus

Abendessen die nächsten Tage geplant – wir sind gespannt!

Start am Bach

Donnerstagmorgen. Thomas und ich sind mega-heiß aufs Fischen. Es stehen zwei Tage Äschen- und Saiblings-Angeln mit Guide Sonny auf dem Programm. Wenige Kilometer südlich von Arvidsjaur wartet ein Ruderboot auf uns. Schnell sind alle Sachen verstaut und die Ruten montiert. Während ich noch eine fängige Fliege suche, drillt Thomas schon die erste Äsche – das fängt ja gut an! Die Fahrt auf dem Laxebacken ist wie der Eintritt in eine andere Welt. Hinter jeder Kurve erwartet man in den lichten Birkenwäldern Trolle oder Elfen. In dem klaren Wasser lauern Äschen, Barsche, Hechte und Forellen. Letztere sind allerdings extrem scheu und wir bekommen keine ans Band. „Ich habe hier schon Forellen über drei Kilo gefangen“, preist Sonny den Bestand an. Wir fangen „nur“ bildhübsche Äschen. Die Fische mit der großen Fahne stürzen sich hinter Felsen oder in schnellen Strömungsbereichen auf unsere Köder und sind im Drill mehr über als unter Wasser! Immer wieder schnappen sich auch Hechte den kleinen Spinner. Die bis zu 70 Zentimeter langen Räuber machen an den leichten Spinnruten ordentlich Rabatz. Während einer Kaffeepause am Feuer erzählt uns Sonny Geschichten vom Bach und von unserem Nacht-



Guide Sonny ruderte uns **in eine andere Welt** - im schwedischen Nirgendwo

quartier – „einer kleinen Hütte“ am See.

Inselidyll

Nach sechs Stunden auf dem Bach erreichen wir einen malerischen See mit kleiner Insel. Auf ihr wartet unser Quartier. Die „Hütte“ entpuppt sich als gemütliches Holzhaus mit Ofen, Betten, Sauna, Hot Pot (kleinerbeheizter Pool) und Toilette. Sonny's Schwester Sara nebst Familie hat ein feines Rentier-Menü vorbereitet. Der Abend endet mit einem wohlthuenden Sauna-Besuch. Der nächste Morgen: Es gießt wie aus Eimern. Egal, wir suchen vom Boot mit Wobbler und Flie-

ge die Uferbreiche des Sees ab und fangen Barsche bis knapp 40 Zentimeter. Sonny erzählt, dass sie hier schon Fische über 1,5 Kilo gefangen haben.

Seen voller Fisch

Einige Kilometer später tauschen wir Boot gegen Wagen und erreichen einen idyllisch zwischen Birken und Tannen gelegenen See, wo uns wieder Sara mit Familie erwartet. Unter einem alten Fallschirm wärmen wir uns bei Kaffee und Kuchen am Feuer auf. „An diesen See führen wir auch unsere Guiding-Gäste,“ erzählt uns Sara. Da! Ein Steiger! Obwohl wir mittlerweile klitschnass sind,

hält Thomas und mich nichts mehr. Die Trockenfliegen haben kaum die Wasseroberfläche berührt, verschwinden sie auch schon in Saiblingsmäulern. Es ist grandios! Der Regen ist vergessen und Drillen angesagt. Drei Fische wandern auf den Grill und werden zu einem Gaumenschmaus. Dann wechseln wir das Gewässer. Ich lege meine Fliege knapp fünf Meter vor mir auf dem kristallklaren See ab und sehe vom Grund einen Schatten mit weißen Flossensäumen aufsteigen. Schnell bringe ich Bewegung in meinen Streamer. Der Saibling legt den Turbo ein und schnappt zu – das Wasser explodiert! Die restliche Fliegenschnur saust mir durch die Finger und die leichte Rute krümmt sich bis zum Handteil! Bei Thomas sieht es nicht anders aus. Auch er steht mit kräftig gebogener Rute im Schilf und bekommt das Grinsen nicht mehr aus dem Gesicht: „Ist das genial! Die haben ja mächtig Dampf drauf!“ Kurz darauf halte ich einen Saiblings-Brummer von gut sieben Pfund in den Händen. Die prächtig gefärbten Fische gehen ab wie die Post – wir sind im Drill-Fieber! Abends erreichen wir müde, aber glücklich wieder das Hotel und treffen uns mit Carl-Erik Lundström. Der Verkaufs-Manager vom Hotell Laponia gibt uns einen umfangreichen Einblick in die Geschichte des Hotels und die vielen Aktivitätsmöglichkeiten rund um Arvidsjaur. Hier ist das ganze Jahr Saison.





Flussquerung im knöcheltiefen Wasser mit mächtig Dampf. **Wathose und -schuhe mit Profil sind am Pite Älv Pflicht**

Immer am Fluss entlang

Das Wochenende gehört Kaj Kottelin. Der Guide aus Älvsbyn führt uns die nächsten zwei Tage an den Pite Älv. Der abwechslungsreiche Fluss ist ein

sehen Elch- und Bärenspuren und erreichen nach knapp 40 Minuten Marsch den Pite Älv. Uns verschlägt es die Sprache: Strömungskanten, tiefe Gumpen, schnelles und langsames, tiefes und flaches Wasser. Ein Traum-Fluss! Beim Durchque-

dazu. Nach Kaffee und Sandwiches sind unsere Akkus wieder aufgeladen und wir stiefeln vorsichtig ins klare Wasser. Thomas versucht sein Glück mit einer kleinen Goldkopf-Nymphe, während ich auf eine Trockenfliege aus Kajs Box setze. Beide Muster finden schnell eine Abnehmerin. Wir halten die ersten Pite Älv-Äschen in die Luft. „Los Kaj, angel mit,“ überreden wir unseren Guide. Wir bekommen zahlreiche Fahnenträgerinnen ans Band. Immer wieder verändert der Fluss sein Bild und neue, fischverdächtige Stellen erscheinen vor uns. „Ihr müsst mal im Sommer hier sein, dann steigen auf der gesamten Flussbreite die Äschen. Überall nur Ringe! Und da sind ganz schöne Brocken mitdabei. Fische über 45 Zentimeter sind dann keine Seltenheit“, schwärmt der erfahrene Fliegenfischer. Zahlreiche Äschen bis gut 35 Zentimeter können wir zum Fototermin einladen.



0,17er Fluorocarbon-Vorfachspitze war für die Pite-Äschen perfekt

Top-Revier für Äschen. Kaj hält noch eine Überraschung für uns parat: Wir bekommen jeder eine kleine Fliegenbox mit den gängigsten Mustern – dann kann ja nichts schief gehen. In voller Watmontur stiefeln wir über den moosbewachsenen Waldboden,

ren schieben wir einen Fuß vor den anderen und müssen auch im knöcheltiefen Wasser darauf achten, nicht den Halt zu verlieren. Was bei keiner Nord-Scandinavien Tour fehlen darf: ein Feuer. Egal, wo pausiert wird, ein knisterndes Lagerfeuer gehört

Abschied mit Äschen

Eine Mütze voll Schlaf holen wir uns in einem urigen Schweden-

NEU
GREYS
PROWLA

Von Raubfischprofis speziell für Deutschland entwickelt!



LURE / SPIN

Schnell & Präzise

VERT JIG

Balance & Feingefühl

DROP SHOT

Gefühlvoll & Schnell

JERK BAIT

Kontrolle & Stärke

Greys Prowla Platinum Raubfischruten – jetzt im Fachhandel.

Hardy & Greys GmbH
Brägelers Forst 7 | 49393 Lohne
Fon : +49 (0) 44 42- 80 29 20

www.greysfishing.de





Direkt vor dem Hotell Laponia wartet ein See voller Salmoniden

haus, das umgeben von wunderschönen Seen in der Nähe des Pite Älvs liegt. „Hierher nehme ich meine Gäste zum Hechtfischen mit“, erzählt Kaj, während wir uns wieder auf den Weg zum Fluss machen. Die Stelle erinnert mich total an Alaska: Über uns dreht ein Adler seine Kreise, im Uferschlamm finden wir Bärenspuren, wir hören die Stille und am Ufer laden angespülte Bäume zum Pausieren ein – natürlich mit Lagerfeuer. „Versucht es mal dort hinten am umgestürzten Baum. Da ist ein extrem tiefer Gumpen, wo auch Forellen lauern“, meint Kaj. Gesagt, getan. Thomas versucht es etwas unterhalb von mir und bekommt beim ersten Wurf eine Äsche an den Haken. Auch bei mir läuft's nach Plan. Tief unten schnappt eine kleine Bachforelle zu. Insgesamt acht Fische picken wir aus dem gut drei Meter tiefen Gumpen. Eine Bank für Bisse am Pite Älv sind die sogenannten Supa Pupa (für den Oberflächenfilm), graue Goldkopf-Nymphen (für tieferes Wasser) und Ameisen-Imitationen (trocken angeboten). Bevor wir wieder in die Zivilisation zurückkehren, warten drei Alupakete auf der

weißen Glut. „Es gibt selbst gefangenen Lachs mit Gemüse“, preist Kaj das Mahl am Wasser an. Thomas und ich sind beim Essen völlig in Gedanken versunken. Wir schauen auf den hier gemächlich dahin fließenden Pite Älv und nehmen Abschied von der atemberaubenden Natur.

Vom Hotel zum Fisch

Bevor wir Montag ans Packen denken, statten wir Peter Manner im Turistbüro von Arvidsjaur einen Besuch ab. Wir haben nämlich gehört, dass sich im See vor dem Hotel dicke Forellen tummeln sollen. „Das ist richtig“, stimmt Peter zu. „Die Angelscheine gibt's auch bei mir.“ Mit einer Gebietskarte unter dem Arm und Kribbeln in den Fingern stehen wir am Nyborgstjärn. Bevor ich mich für ein Fliegenmuster entschieden habe, springt vor mir schon die erste Forelle aus dem Wasser – mit Thomas Fliege im Maul. Im klaren Wasser erspähe ich einen Brummer von gut zwei Kilo. Ich werfe ihn an und... nichts passiert. Er dreht gelangweilt ab und verschwindet aus meinem Blickfeld. Ich serviere „blind“ die Gummibeinfliege und passe die Forelle auf ihrem Weg ab. Sie dreht, schießt los und schnappt zu. Ein hübscher Regenbogner leuchtet in der lappländischen Mittagssonne. Wir umwandern den Teich und fischen zum Schluss von einer Plattform, die auch Rollstuhlfahrern das Angeln ermöglicht. Einige Fische verlieren wir, einige lassen sich



Thomas mit einer von vielen Forellen aus dem Nyborgstjärn

nach wildem Drill vor die Kamera halten. Zwar gibt es noch weitere Seen in Arvidsjaur, die mit kampfstarke Bewohnern locken, doch wir beenden unse-

ren Trip mit einem kühlen Bier in der untergehenden Sonne – eigentlich fehlt nur noch das Feuer.

Elmar Elfers

INFOS

Sie möchten auch einmal im Land der Mitternachtssonne fischen? Dann haben wir die passenden Adressen für Sie:

Hotell Laponia, Storgatan 45, 933 33 Avidsjaur, Tel. (0046) 96 05 55 00, Internet: www.hotell-laponia.se
Preisbeispiel: Doppelzimmer von Sonntag bis Freitag 1270 SEK pro Übernachtung, rund 123 Euro. An den Wochenenden 890 SEK, rund 86 Euro. Paketangebote für Angler buchbar!



Allgemeine Informationen gibt's im Turistbüro von Arvidsjaur bei: Peter Manner, Tel. (0046) 96 01 75 00, spricht englisch E-Mail: peter.manner@arvidsjaurlappland.se Internet: www.arvidsjaurlappland.se oder www.polcirkeln.nu

Ihre Guides für die Wildnis: Sonny und Sara Holmberg, **Abborrträsk Natursafari**, Tel. (0046) 70-573 37 36, sprechen englisch, E-Mail: info@natursafari.se Internet: www.natursafari.se

Kaj Kottelin, **Naturfiskeguiden**, Tel. (0046) 73-183 95 82, spricht englisch, E-Mail: kaj@naturfiskeguiden.com Internet: www.naturfiskeguiden.com